

# Abschlussbericht zum Projekt 304-08/2020

## Netz barrierefreier Angelplätze in Schleswig-Holstein

Viel Interesse, lange Genehmigungsverfahren, Preissteigerung bei Baumaterialien.  
Das Netz barrierefreier Angelplätze wächst.

Im Zuge der Projektphase 2020/2021 sind vier neue barrierefreie Angelplätze entstanden: am Priestersee in Oldenburg i. H. (Ostholstein), am Elbe-Lübeck-Kanal in Kronsforde (Hansestadt Lübeck), an der Großen Braake in Brunsbüttel (Dithmarschen) und am Westersielzug in Friedrichstadt (Nordfriesland). Der geplante Angelplatz mitten in Bredstedt, am Mühlenteich, fand letztlich in der Gemeindevertretung wegen Sicherheitsbedenken für Kinder und Spaziergänger keine Zustimmung. Aufgrund der Corona-Situation fiel die Entscheidung nach erneutem Ortstermin sehr spät im April.

Gleichzeitig erreichten acht von 16 in die Vorbereitung aufgenommenen potentielle Angelplätze Baureife. Der Schwerpunkt liegt mitten in Schleswig-Holstein, im Eider-Treene-Sorge-Gebiet. Dieses Flussgebiet gehört zu den beliebtesten Regionen der für die Konzeptstudie befragten Anglerinnen und Angler. Der östlichste Platz am Obereidersee in Borgstedt (verschoben auf 2022/23) liegt 40 Autominuten entfernt von den Preetzer Plattformen. Der westlichste in Schwabstedt schließt in weniger als 10 km an den im Früh-jahr fertiggestellten in Friedrichstadt an. 15 km nach Süden folgen der nächste an der Broklandsau und nach 30 Autominuten zwei ältere im Süderholmer Moor, im Norden, in Südermarsch, fünf der 1. Generation. Die Beratung und Unterstützung der Gemeinde Stapel, die im Zuge der Modernisierung ihres Eider-Strandbads einen barrierefreien Angelplatz integrieren wird, ist abgeschlossen. Der Bau ist für diesen Herbst vorgesehen.

Mittlerweile waren Genehmigungsbehörden aller Kreise beteiligt. Bei gleicher Gesetzgebung des Landes verfahren die Ämter und Verwaltungen höchst unterschiedlich. Dies betrifft sowohl das Verfahren und die Federführung als auch die einzureichenden Unterlagen. Die Bewertung, ob der barrierefreie Angelplatz etwa als Bagatellmaßnahme oder wasserbauliches Bauvorhaben mittlerer Größe gilt, wird ebenfalls ungleich eingeschätzt. In jedem Fall behalten sich Landes- bzw. Bundesbehörden ihre Nachrangigkeit vor, was einen Angelplatz ggf. nach Zustimmung von 10 Beteiligten erneut an den Anfang bringt.

Wenngleich sich die Berichterstattung bislang auf lokale Presse und Online-Magazine für Angelinteressierte oder Menschen mit Behinderung beschränkte und das Konzept für barrierefreie Informationen in der nächsten Projektphase umgesetzt wird, zeichnet sich ein großes Interesse an unserem „Modell Schleswig-Holstein“ ab. Nachgefragt wird sowohl der Beteiligungsprozess als auch die Bauweise. Interessenten kommen aus anderen Wassersport- und Outdoor-Sportarten, dem deutschsprachigen Raum wie europäischen Ausland, von Einzelpersonen, Verbänden, Tourismus-Unternehmen oder Kommunen. Auch der Landessportverband bittet um die Erfahrungen für die Ausarbeitung seines Konzepts inklusiver Sportangebote.

Herausfordernd blieb und bleibt es, Handwerksbetriebe für den Bau dieser im Vergleich kleinen Maßnahmen zu finden. Am ehesten interessieren sich lokal ansässige Unternehmen, die an der barrierefreien Gestaltung ihrer Region mitwirken wollen oder selbst leidenschaftliche Fischer\*innen sind. Im Hinblick auf einen nachhaltigen Ausbau des „Basis“-Netztes barrierefreier Angelplätze nach späterem Bedarf, bietet sich der Aufbau eines „Kompetenz-Netzwerks“ an. Von den gestiegenen Preisen für Baumaterialien sind die potentiellen Angelplätze ebenfalls betroffen.

Mit den beiden Folgeprojekten wird das Netz barrierefreier Angelplätze weiter ausgebaut und Informationen über sie in digitaler Präsentation und als Flyer, auch mit Braille-Prägung und Text in Leichter Sprache, veröffentlicht.



Landessportfischerverband Schleswig-Holstein e. V.

Sabine Hübner

Papenkamp 52

24114 Kiel

[huebner@lsfv-sh.de](mailto:huebner@lsfv-sh.de)

0178 23 93 094